

jedem Arbeitsplatz entschieden. Darum ist gerade ein solcher Arbeitsplatz gut genug, an dem maximale Arbeitsleistungen bei ständig angenehmeren Arbeitsbedingungen gebracht werden können.

Im Parteilehrjahr und in anderen Schulungsveranstaltungen holten sich die Genossen bei den Klassikern des Marxismus-Leninismus Rät. So wurde über den Gedanken von Karl Marx diskutiert, der im „Kapital“ begründete, daß die wichtigste Produktivkraft der Mensch mit seinen Arbeitserfahrungen, Fertigkeiten und Kenntnissen ist.

Diesen Marxschen Grundgedanken nahmen wir in der Diskussion zum Anlaß, um den Werktätigen aufzuzeigen, daß das Schöpfertum der Arbeiter, ihre eigene aktive Rolle bei der Gestaltung der WAO von ausschlaggebender Bedeutung sind. Um dafür eine breite ideologische Basis zu schaffen, war es auch notwendig, solche Auffassungen zu überwinden, daß die WAO nur eine Sache der Ingenieure und Techniker und der Plan Wissenschaft und Technik ein Plan für einige Spezialisten sei. Aber nicht nur Arbeiter hatten Vorbehalte, auch staatliche Leiter und Mitarbeiter produktionsvorbereitender Abteilungen waren sich über die WAO nicht sofort im klaren.

Initiator ist die Parteigruppe

Dieser Prozeß verläuft in unserem Kombinat deshalb erfolgreich, und die WAO ist immer mehr zu einer Aufgabe vieler Werktätiger geworden, weil er von der Parteiorganisation geführt wird und ein fester Bestandteil der staatlichen Leitungstätigkeit ist. Politisch erfahrene und fachlich qualifizierte Genossen haben die Sache in ihren Bereichen in die Hand genommen. Sie stehen an der Spitze, wenn es gilt, dem wissen-

schaftlich-technischen Fortschritt den Weg zu ebnet.

Solche bewährte Genossen gibt es viele. Sie leisten eine vorbildliche Arbeit in den 56 WAO-Kollektiven, die nach dem VIII. Parteitag im BKK Lauchhammer entstanden sind. Einer von ihnen ist der Genosse Alfred Schüller, Parteigruppenorganisator und Meister der Schweißerei in der Hauptwerkstatt Süd. Er handelt nach dem Grundsatz: Die Parteigruppe muß der geistige Vater und Organisator für die sozialistische Rationalisierung im Bereich sein. Nach einer ausführlichen Diskussion im Kreis der Genossen sind sie mit der Fragestellung vor ihren Kollegen in den Brigaden aufgetreten: „Wie stellt ihr euch euren neuen Arbeitsplatz vor? Was müßte eurer Meinung nach geändert werden?“

Alfred Schüller vertritt den Standpunkt, die Arbeit wissenschaftlich zu organisieren, das können nicht einige wenige. Dazu - und das ist Prinzip im Sozialismus - brauchen wir die Gedanken aller. Das WAO-Kollektiv der Hauptwerkstatt Süd handelt dabei nach Überlegungen, die typisch sind für die Mehrzahl unserer WAO-Kollektive im Kombinat. Dem eigentlichen WAO-Kollektiv gehören sechs Mitglieder an. Vier von ihnen sind Parteimitglieder. Diese sechs aktiven Rationalisatoren beziehen durch eine klug geführte politische Überzeugungsarbeit der Parteigruppe die Mehrzahl der 90 Werktätigen ihres Bereiches in die Arbeit zur Rationalisierung der Arbeitsplätze mit ein.

So gestalteten sie die Arbeitsplätze für die Elektroschweißer um und verbesserten damit die Arbeitsbedingungen in der Werkstatt. Von Arbeitern stammt die Idee, durch Heißluftbarrieren an den offenen Werkhalltentoren wie das bei vielen Kaufhallen der Fall ist, der kalten Zugluft den Weg in die Halle zu versperren. Das Ergebnis: Es

Leserbriefe

Durch gute Arbeit Vertrauen erworben

Im VEB Porzellankombinat Colditz sind 361 Jugendliche im sozialistischen Jugendverband organisiert, davon 46 Mitglieder bzw. Kandidaten der Partei. Diese jungen Genossen verwickeln mit großer Aktivität und erfolgreich den ihnen von der Grundorganisation übertragenen Auftrag, in der FDJ politisch zu wirken. Während der Wahlen in der Grundorganisation der FDJ wurden 39 von ihnen in eine Leitungsfunktion des Jugendverbandes gewählt.

Von diesen 46 Genossen haben 14 Mitglieder und Kandidaten einen Lehrgang an der Betriebsschule für Marxismus-Leninismus absolviert. Einige von ihnen bereiten sich jetzt auf den Besuch der Bezirksparteischule vor. Acht junge Genossen, die eine marxistisch-leninistische Qualifizierung schon abgeschlossen haben, sind als Propagandisten im FDJ-Studienjahr tätig. Weitere 17 sichern durch ihre Teilnahme am FDJ-Schuljahr, daß die Zirkelarbeit interessant und mit hohem

Niveau durchgeführt werden kann. Aber nicht nur auf gesellschaftlichem Gebiet vollbringen unsere jungen Kommunisten hervorragende Leistungen. Auch im Kampf um die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben stehen sie mit an der Spitze, entwickeln viele Initiativen im sozialistischen Wettbewerb. Es ist kein Zufall, wenn gerade von der Jugendbrigade „Salvadore Allende“ der Aufruf ausging, dem Beispiel der Genossin Doris Kersten aus dem VEB Textilkombinat Cottbus zu folgen und den Jahresplan 1976 in 250 Tagen zu erfüllen. Auf der Delegiertenkon-